„Das Schlimmste ist überstanden“

Zwei Nächte lang war der Baulärm vom Abbruch der Silotürme in Buchen laut zu hören – Nun soll es deutlich leiser werden

Von Rüdiger Busch

Am Dienstagmorgen war das Stahlsilo, dessen Abbruch in der Nacht gewaltigen Lärm verursacht hatte (kleines Foto), bereits Geschichte. Die gute N richt: Ab Mittwoch sollen die Abbrucharbeiten in der Buchener Eisenbahnstraße deutlich geräuschärmer verlaufen. Foto: Rüdiger Busch

Buchen. „Ich konnte die ganze Nacht nicht schlafen!“ oder „Der Lärm war in ganz Buchen zu hören!“. Solche und ähnliche Kommentare tauchten am Dienstag in den sozialen Netzwerken auf, ergänzt um Videos und Audiofiles von der Baustelle in der Eisenbahnstraße. Die Abbrucharbeiten des ehemaligen Agrarstandorts der landwirtschaftlichen Genossenschaft Agroa, die aufgrund überraschend geänderter Vorgaben der Deutschen Bahn nachts durchgeführt werden müssen (die RNZ berichtete), sind eine Belastung für die Bürger – und zwar nicht nur für die direkten Anwohner. Bis nach Hainstadt waren die Arbeiten zu hören.

Doch es gibt eine gute Nachricht: Nach dem zweiten Nachteinsatz von Dienstag auf Mittwoch, soll es deutlich leiser werden, verspricht Baukoordinator Christian Lutz von der Agroa: „Das Schlimmste ist dann geschafft!“

Dass es zum Start der Nachtarbeit so laut wurde, hat nicht nur so manchen um den Schlaf gebrachten Buchener überrascht, sondern auch den Bauherrn selbst: „Die Abbruchfirma hatte nicht damit gerechnet, dass das Stahlsilo mit Beton armiert war“, erklärt Lutz. „Durch die Kombination aus Stahl und Beton entstand deutlich mehr Lärm, als wir erwartet hatten.“

Eine Alternative habe es jedoch nicht gegeben – und tagsüber – so wie ursprünglich geplant und mit der Bahn besprochen – dürfen die Arbeiten ja bekanntlich wegen der „Betra“, der schrift- nicht durchgeführt werden.

Ein zweites Mal sollte es in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch richtig laut werden: Dann sollte das Stahlbetonsilo fallen. Dafür musste ein Meisel zunächst ein Loch in den Baukörper hämmern. Rund drei Stunden sollten diese Arbeiten dauern. „In den nächsten Tagen wird die einzelnen Elemente dann Schritt für Schritt abgetragen werden.

Insgesamt sind drei Wochen Nachtarbeit vorgesehen: „Wir hoffen, dass wir etwas früher fertig werden“, sagt Christian Lutz, „dafür müssen wir aber von Regen und starkem Wind verschont bleiben.“ Zumindest der Abriss des ersten Si- dacht. Das ist bei allem verständli Ärger über die Lärmbelästigung zu dest eine gute Nachricht.

„Wir möchten uns bei allen Bü für ihr Verständnis bedanken“, er der Baukoordinator, „und bitten noc etwas Geduld.“ Die Stadt und das L ratsamt hätten bei der von der Bahn